

Gegründet
1877.

Geschickt täglich
mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage.

Bezugspreis
für das Vierteljahr
im Bezirk und
Nachbarortbezirk
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.50.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einmalige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.
die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 62.	Ausgabeort Altensteig-Stadt.	Samstag, den 14. März	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1908.
---------	------------------------------	-----------------------	----------------------------------	-------

Tagespolitik.

Prinzregent Luitpold von Bayern feierte am Donnerstag seinen 87. Geburtstag.

Das persönliche Auftreten des neuen Reichsschatzsekretärs hat im Reichstage allerorts die beste Aufnahme gefunden. Die rednerische Leistung war gut; die Sicherheit, mit der Herr Sadow sich auf dem ihm bis dahin fremden Gebiete bewegte, die Schlagfertigkeit, mit der er Zwischenrufe zurückwies, die Bravour und Geschicklichkeit, mit der er für den abweisenden Reichskanzler eintrat, der Humor und die feine Ironie, mit denen er seine Ausführungen zu würzen verstand, alles das fand den lebhaften Beifall des Hauses. Nach seinem Debut darf man von Excellenz Sadow, der dem Reichstage ja schon als Unterstaatssekretär des Reichspostamts bekannt, mindestens das eine erwarten, daß er den früher meistens so nüchtern verlaufenen Finanzverhandlungen Frische und Lebendigkeit einhauchen wird. Und auch das ist etwas wert!

Das Kabinett Clemenceau ist nie zuvor so stark bedroht gewesen wie gegenwärtig. In der Kammerdebatte über die Maßregelung von Beamten, die mit Anhängern des früheren Ministerpräsidenten Combes Händedrucke ausgetauscht hatten, siegten die Oppositionsparteien, unter der Führung des Vizepräsidenten der Deputiertenkammer Berthelet, über die Regierung. Der einstige Börseagent und spätere Kriegsminister im Kabinett, Combes, ist zur Zeit der aussichtsreichste Bewerber um den Posten des Regierungschefs. Nachdem er in der Frage der Beamten-Disziplinierung eine Mehrheit in der Deputiertenkammer um sich zu vereinigen vermocht hat, gelangt es ihm möglicherweise über Erwarten schnell, Clemenceau zu stürzen. Mit dem Vortesselle müßte er allerdings auch das marokkanische Erbe seines Amtsvorgängers gegebenen Falles antreten; und dieses Erbschaft ist von mehr als zweifelhaftem Werte. Bezeichnete dieser Tage doch sogar der bekannte englische Staatsmann Lord Rosebery das Abkommen mit Frankreich über Marokko als eine Quelle der Gefahr für England.

In den Petersburger Waffen- und Munitionslagern ist man großen Unregelmäßigkeiten auf die Spur gekommen. In einem Magazin befanden sich statt 20 Millionen nur 40 000 Patronen!

Deutscher Reichstag.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. Am Bundesratspräsidenten Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg. Nach Erledigung einiger Petitionen wird die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern fortgesetzt.

Herr v. Pfeiffer (Ztr.) und Prinz Schönau-Carolath (nat-lib.) treten für eine kräftigere Förderung der Binnenfischerei ein. Die Position von 85 000 Mark hierfür wird bewilligt, desgleichen eine Reihe weiterer Titel.

Bei dem neuingestellten Beitrag von 10 000 Mark zu den Kosten der Zentralstelle für Volkswohlfahrt betont Hebel (Ztr.) die segensreiche Wirkung dieser Zentralstelle. Ihre Wirksamkeit dürfe aber nicht auf die Städte beschränkt bleiben, sondern müsse sich auf das flache Land ausdehnen.

Bei dem Fonds von 60 000 Mk. für Zwecke des internationalen landwirtschaftlichen Instituts in Rom erklärte Unterstaatssekretär Bermuth, daß das Institut am 23. Mai in Wirklichkeit trete. 46 Staaten haben sich ihm angeschlossen. Die Beiträge werden ab 1. April d. J. erhoben. Es sei alles vorbereitet, um die Aufgaben des Instituts erfüllen zu können. Unser landwirtschaftlicher Delegierter sei bereits in Rom eingetroffen.

Vizepräsident Paasche teilt sodann mit, daß zum Etat des Reichsamts des Innern noch 70 Redner vorgemerkt seien. Wenn jeder Redner nur eine Viertelstunde sprechen würde, so würde dies mit den zu erwartenden Antworten etwa 18 Stunden ausmachen. Dazu kämen auch noch die Rednerungen vom Regierungstisch. Er bitte daher dringend, die Herren möchten sich möglichst kurz fassen.

Rugdan (frei. Sp.) kommt auf Äußerungen des Abg. Sachse bezüglich der freien Kergewahl zurück. Er befreit entschieden, daß die Kergewahl eine Nachprüfung ihrer Gutachten zu fächten hätten.

Sachse (Soz.) hält seine Behauptungen aufrecht. Die Kergewahl geht ebenfalls auf die Frage der freien Kergewahl ein.

Hierauf wird die Debatte geschlossen. Beim Titel Reichszuschuß für die Zentralstelle für die Volkswohlfahrt erläutert Hebel (Ztr.) die Aufgaben dieser Zentralstelle.

Beim Titel Schiffsvermittlungskasse bemängelt Delbrück (frei. Vgg.) die hohen Kosten der Kabusschiffsvermittlung.

Unter Titel Oberseeamt kommt Heßler (frei. Vgg.) auf die Verhältnisse der Schiffsahrtsunternehmer und Arbeiter in Hamburg zu sprechen. Ebenso Hermann (frei. Sp.), welcher betont, daß auch auf dem Gebiet der Schifahrt der Friede zwischen Unternehmer und Arbeiter angestrebt werden müsse.

Schwarz (Soz.) verbreitet sich über die Unzulänglichkeit der Einrichtungen auf dem Gebiet unserer Seewesen.

Hierauf gelangt ein Schlußantrag zur Annahme. Nach einer langen Reihe persönlicher Bemerkungen wird der Titel Oberseeamt angenommen.

Darauf wird die Weiterberatung auf abends 8 Uhr vertagt. Es ist seit ca. 15 Jahren das erstmal, daß wieder eine Abend Sitzung stattfindet.

Landesnachrichten.

Altensteig, 13. März.

Unfallsfall. An einem hier, vom Neuwölder Markt zurückkehrenden Fuhrwerk brach beim Berneder Bahnhof eine Achse. Ein Inasse erlitt einen Armbruch, die übrigen kamen mit dem Schrecken davon.

Freudenstadt, 10. März. Die Amtskörperwahlumlage für das Rechnungsjahr 1907/08 beträgt im ganzen 107 000 Mk. Davon hat die Stadtgemeinde Freudenstadt zu tragen 34 275 Mk., Pörschbrunn 18 129 Mk. Die nächsthöheren Ziffern entfallen auf die Gemeinden Dornstetten mit 4481 Mk., Pfalzgrafenweiler mit 2750 Mk., Klosterreichenbach mit 2484 Mk., Reinerzau mit 2207 Mk. und Besenfeld mit 2007 Mk. Die im letzten Jahr von der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft dem hiesigen Bezirk zugesagte Entschädigungssumme für Hagelschlag belief sich im ganzen auf brutto 39 868 Mk., denen 5024 Mark Mitgliederbeiträge gegenüberstehen. Pfalzgrafenweiler erhielt allein 12 050 Mk. Entschädigung.

Neuenbürg, 12. März. Der Goldarbeiter Fritz von Schwann, der vor 3 Jahren sein Kind zu Tode mißhandelt und erst vor kurzem wieder aus dem Gefängnis entlassen worden ist, suchte seine auf Besuch in der Heimat weilende Schwester umzubringen. Er wurde aufs neue verhaftet.

Tübingen, 12. März. In einem Konfektionsgeschäft wurde einem Fräulein während der Anprobe im Damenlokal durch den Hausdiener Bötzle das Portemonnaie aus dem Handtäschchen gestohlen. Bei einer Hausdurchsuchung gelang es, den Dieb zu überführen, allein das Geld mit 170 Mark hatte er schon in zarter Gesellschaft verjubelt. Auch im Geschäft soll er Diebstähle begangen und ganze Coupons Kleiderstoffe auf die Seite geschafft haben.

Leserwahl

Aus den Vollen muß es fallen,
Aus der Götter Schoß, das Glück,
Und der mächtigste von allen
Herrschern ist der Augenblick.

Schiller.

Angiolina

Novelle von Hans von Hajdow.

Fortsetzung.

„Bereiten Sie, das wollte ich nicht. Ich meine nur, ein Kind, so jung noch wie sie, kommt leicht darüber hinweg.“
Beppo senkte den Kopf. Das hatte er auch gedacht, freilich, daß es nicht so war, das wußte er aus ihrem völlig veränderten Wesen, und eben deshalb durfte die Trennung nicht sein.

In ihrer Erregung hatten sie nicht gehört, das leichte Schritte auf der Treppe hörbar wurden und an der Thür anhielten, wohl zurückgehalten von den erregten Stimmen dort innen.

„Mag es sein, wie es will, Dame, Euer Sohn hat meine Angiolina ruiniert, ohne es zu wollen, ohne es zu wissen. Er hat sie gemalt, heimlich, ohne daß sie es wußte. Das Volksgesicht hat sie verurteilt, verdammt, gestern abend, ihr Bild in das Meer gestürzt, um nichts, um nichts.“

„Wohles Stimme — Gottes Stimme“, rief Frau Engelhardt, „es hat das in ihr verurteilt, was von ihrer Mutter in ihr ist. Nein, nein, es darf nicht sein, sie müssen scheiden, wenn mein Sohn nicht elend werden soll.“

„Es kann, es darf nicht sein, um mein Enkelkind nicht.“
„Kann Ihre Enkelin glücklich werden, wenn sie meinen Sohn unglücklich macht? — Sennt der Worte — es schmerzt mich, so sein zu müssen, wie ich bin — wir alle haben darunter zu leiden — wir müssen es tragen.“

„Dann ging Frau Engelhardt. Beppo schlug die Hände vor das Gesicht und schluchzte auf. Dann küßte er leise, wie es am Tag zuvor Bianca oethan:

„Bocceitta — bocceitta.“

Frau Engelhardt ging in trübes Sinnen verloren weiter. Ihr bangte vor der Stunde, die man kam, sie würde schwerer, weit schwerer werden, als jene damals. Das fühlte sie und sie fühlte noch eins: so feil, wie damals, stand die Wichtigkeit ihres Lebens nicht, denn noch konnte man dem Mädchen, von dem sie ihren Sohn losreißen mußte, nichts nachsagen. Noch war nichts an ihr, das ihr ein Recht gegeben hätte, zu sagen: sie wird wie ihre Mutter. Und dennoch war sie ruhig über ihr Thun, der große Schmerz sollte ja ihren Sohn von einem weit größeren, als sie mitbereden bewahren.

Sie hörte leise Schritte hinter sich, schlüßtern wurde ihre Hand ergriffen, leichtenblat stand Angiolina neben ihr.

„Ich — ich habe gehört, was Ihr sagtet — o — er würde unglücklich werden mit mir — ist es so, ist es so?“

Frau Engelhardt blickte milde auf das junge Mädchen hinab. Ja, sie begriff ihren Sohn, es war der volle Zauber der Natürlichkeit, keusche Anmut in ihr, darüber konnte man wohl vergessen, was die Mutter war, was sie selbst sein würde.

„Ja, mein Kind“ — ihre Stimme klang ernst, fast feierlich. „Und wenn Du ihn liebst, mußt Du ihn freigeben.“

„So — so will ich sterben. O wie gern — ist es doch für kein Glück.“

Wieder blickte Frau Engelhardt auf sie herab, eine Träne rann ihr über die Wangen.

„Nein, mein Kind, das darfst Du nicht — um ihn nicht. Er würde nimmer Ruhe finden. Du mußt leben.“

„O, es ist so bitter das Leben.“

„Die Zeit lindert allen Schmerz. — Du wirst ihn vergessen.“

„Ne, nie“, brach es schmerzlich aus Angiolina hervor.

„Aber, was soll ich thun? O — alles, alles — wenn er nur nicht elend wird.“

„Seine Liebe zu Dir mußt Du aus seinem Herzen reißen.“

„Wie könnte ich das? Liebe läßt sich nicht erlösen — ich weiß es.“

Die alte Dame strich freundlich über Angiolinas Locken. „Steh zu, trenne Dich freiwillig von ihm — es ist zu seinem Glück, mein Kind. Mach ihn frei von Dir — und ich will Dir's lobnen, Du sollst in Frieden leben.“

„Dessen braucht es nicht, ich danke Euch. Für mich ist die Trennung erforderlich. Es ist mir genug Lohn, wenn ich ihn glücklich sehe. Er soll frei von mir sein, ein Mittel weis ich, ein Mittel“ — schluchzend brach sie ab, dann plötzlich schlang sie den Arm um die alte Dame und küßte sie innig.

„Geh diesen Knirz Eurer Sohn, es ist der erste und letzte!“

Damit entließ sie.

Während Frau Engelhardt mit einem silbernen Koffer in die Hand, lag Angiolina vor einem Muttergottesbilde auf den Knien und betete lange — lange. —

Zwölftes Kapitel

Die Strohen von Scabiosa nach Ronchis herüber fuhr in einem eleganten Zweigespann die schöne, freundliche Dame, der Angiolina auf dem Karst begegnet war. Sie hatte den schönen Kopf auf die weiße, feine Hand gelehnt, ihre dunklen Augen blickten flüster hinüber zu dem blauen Meer. Das man hinter lastarünen Büschen und winddurchwehten Weiden sah. Ihre Lippen küßelten sich wehmütig.

„Das ich doch noch einmal zurückkehren muß, noch einmal in die niedere Hütte meines Vaters. Ich habe es verflüchten und doch muß es jetzt sein. Ein Edgar will mich heiraten, der gute Junge“ — sie seufzte schwer auf — „ichon einmal gab es einen solchen, und er wäre der Rechte gewesen, nur er — ah — gab — leere Träume — tempi passati —“

Der Rutscher die auf die Pferde ein, im Galopp ritten sie Ronchis zu. Die Sonne beschien hell die Ruine Montfolone. Bei ihrem Anblick mußte die Dame ihre vollen Schultern, daß der Beckenbesag ihres eleganten Mantelchens klirre.

„Dort hätte ich sie leben können, dort stand sie neben mir — ah, besser so, besser so — ich will nichts mehr wissen von



Rottenburg, 12. März. Ein Schutzmann verfolgte zwei Männer, die die untere Stadt abtrottelten bis zur Uhrenfabrik. Als er sie dort festhalten wollte widerstanden sich die beiden Purichen und driffen dem Schutzmann den Zeigefinger durch. Darauf ergriffen beide die Flucht unter Verzicht auf Papiere und Effekten.

Reutlingen, 12. März. Das nach dem Beschluß der bürgerl. Kollegien hier zu erbaute Krematorium ist bekanntlich das vierte in Württemberg. (Mm. Heilbronn, Stuttgart.) Mit dieser Zahl steht Württemberg an der Spitze der Bundesstaaten, von denen Mecklenburg, Preußen und Bayern, wie bekannt, noch die Freigabe der Feuerbestattung verweigern. Im verfloffenen Jahre wurden in Deutschland 11 neue Vereine für Feuerbestattung gegründet.

Göppingen, 12. März. Der Schlusstermin zur Anmeldung auswärtiger Vereine zum Gaufräufertage des Schwarzwaldbaus ist auf 15. März festgesetzt. Bereits ist eine größere Anzahl von Anmeldungen erfolgt, und man hofft hier auf einen starken Besuch des Festes.

Stuttgart, 12. März. Der König ist heute früh vom Haag hierher zurückgekehrt.

Stuttgart, 12. März. Die volkswirtschaftliche Kommission der 2. Kammer beschäftigte sich heute mit der Verstaatlichung der Filderbahn.

Stuttgart, 12. März. Nach einer im „Staatsanz.“ veröffentlichten Darstellung der Rechnungsergebnisse der Württ. Staatsschuldenkasse vom Staatsjahr 1906 hat am 31. März des genannten Jahres die Staatsschuld betragen: 551 431 028 M. 58 Pfg., wozu im Rechnungsjahr 1906 gekommen sind: Anleihen des Pensionsfonds 180 000 M., Schahammelungen 8 000 000 M., zusammen 559 611 028 M. 58 Pfg. Hiervon wurden abgelöst 5 192 300 M., so daß am 31. März 1907 der Stand der Schuld 554 418 728 M. 58 Pfg. betrug, was gegenüber dem Vorjahr eine Vermehrung der Staatsschuld um 2 987 700 M. bedeutet. Von der Staatsschuld sind verzinslich zu 3% 22 068 100 M., zu 3 1/2% 524 349 200 M.

Stuttgart, 12. März. Ueber die Errichtung von Arbeitskammern berichtete in der letzten Sitzung des Gesamtkollegiums der Zentralstelle für Gewerbe und Handel Reg.-Rat Kallber. Es sind über den Entwurf von der Zentralstelle die Handels- und Handwerkskammern gehört worden, ferner fanden wie bereits berichtet, Besprechungen darüber mit den Arbeiterbeiräten der Zentralstelle und den Arbeitervertretern im Ausschuß der Versicherungsanstalt Württemberg, sowie mit Berufsgenossenschaftsvertretern statt. Sämtliche Handelskammern haben sich mit der Errichtung von Vertretungskörpern für die Arbeiter einverstanden erklärt, 6 davon unter Befürwortung der Arbeitskammern, 2 ziehen Arbeiterkammern vor (Stuttgart und Galw). Von den Handwerkskammern haben 3 der Errichtung von Arbeitskammern zugestimmt, die Kammer in Heilbronn stellt das Bedürfnis einer Arbeitervertretung in Abrede. Die Vertreter der Berufsgenossenschaften haben sich im wesentlichen gegen Uebernahme der Kosten der Arbeitskammern auf die Berufsgenossenschaften erklärt und halten nur deren hälftige Uebernahme auf die Berufsgenossenschaften für billig. Der Vorsitzende, Präsident v. Roskoff, führte aus, das Verwaltungs-Kollegium habe sich einstimmig auf den Standpunkt gestellt, daß Arbeiterkammern das richtige wären. Aber da er sich bewußt sei, daß die Errichtung von Arbeitskammern nach Lage der politischen Verhältnisse nicht möglich sei, habe das Verwaltungs-Kollegium befürchtet, daß nach Ablehnung der Arbeitskammern für lange Zeit eine Vertretung der Arbeiter überhaupt nicht zustande kommen würde. Das Gesamtkollegium trat der Stellungnahme des Verwaltungs-Kollegiums mit 25 gegen 4 Stimmen bei.

Stuttgart, 12. März. Der deutsche Transportarbeiterverband in Stuttgart erläßt eine Warnung an alle, die Chauffeur werden wollen. Es heißt hierin: In den Tagesblättern werden von den wie Pilze aus dem Boden schießenden Chauffeurschulen Leute gesucht, die diesen Beruf erlernen wollen. In einer am 24. Februar stattgefundenen Konferenz wurde festgestellt, daß sich die Mehrzahl der Schüler aus Arbeitern rekrutiert, die in harter Arbeit einige Mark erspart haben und mit den größten Hoffnungen ihr Erbspartes darangeben, um diesen nach ihrer Meinung zukunftsreichen Beruf zu erlernen. Doch der Kapensammer folgt auf dem Fuße, sie werden nur zu bald gewahrt, daß sie ihr Geld nutzlos ausgegeben haben. Nicht immer und namentlich gegenwärtig gelingt es dem erfahrenen, jahrelang im Beruf tätigen Chauffeur, einen anständig bezahlten Lohn zu erhalten. Auch dieser Beruf leidet, so jung er noch ist, an Ueberproduktion. Durch die massenhafte Heranbildung in den Chauffeurschulen wird dieser Uebelstand noch viel größer, denn diese Institute fragen nicht danach, ob die Hunderte von ihnen ausgebildeten Leute auch die Möglichkeit haben, ein Geschäft zu finden.

Stuttgart, 12. März. Russisch-polnische Arbeiter in Württemberg. Das „Landwirtschaftliche Wochenblatt“ meldet: Auf den 1. April wird der gemeinsame Bezug landwirtschaftlicher Sommerarbeiter aus Rußisch-Polen unter der Leitung des Inspektors Sauter von Romsberg bei Donzdorf stattfinden. Wie das „Landwirtschaftliche Wochenblatt“ erfährt, ist Inspektor Sauter bereit, auch direkt bestellten Arbeitern Anschluß zu gewähren, wenn ihn der Arbeitgeber rechtzeitig von der Absicht dieser Beteiligung an der Weise verständigt. Für die Beteiligten ergibt sich hieraus der Vorteil der verbilligten Fahrt. Wir machen daher alle Interessenten hierauf aufmerksam. Ortsobereiter und sonstige Unternehmer, welche die Absicht haben, in Galizien Arbeiter ausschließlich für sich durch eigene Bevollmächtigte aufzunehmen, haben nötig, vorher rechtzeitig um Bewilligung hierzu beim R. K. Statthalterpräsidium in Lemberg nachzusuchen, wobei es dann Sache des Bevollmächtigten ist, sich mit dieser Bewilligung bei dem jeweils zuständigen R. K. Bezirkshauptmann persönlich vorzustellen.

Cannstatt, 12. März. Mit den Arbeiten für die große landwirtschaftliche Ausstellung auf dem Wasen wurde vorgestern bereits begonnen. Die große Einfriedigung des Platzes, welche Hofwerkmeister Kraus hier zur Ausführung übernommen hat, muß bis Ende des Monats fertig sein. Wenn diese Einfriedigung fertiggestellt ist, werden auch die anderen Geschäfte, die in Folge des Vertrags mit der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft ständig die einzelnen Bauten jeweils bei einer Wanderausstellung ausführen, ihrerseits mit der Inangriffnahme der Bauten beginnen. Zimmermann in Wiesbaden baut die Pferdehallen, Strohmeyer-Konstanz die Viehhälle und Beyer-Hamburg die Tribüne.

Ludwigsburg, 12. März. In Bezirkstrankenhaus stand der verheiratete Bauer Gustav Jaiser aus dem benachbarten Osnell. Er hatte sich an der Hand eine geringfügige Verletzung zugezogen, die eine Blutovergiftung herbeiführte, als J. beim Einreiten eines Pferdes die nötige Vorsicht außer Acht ließ.

Hall, 12. März. Vor wenigen Tagen wurde der verheiratete Webgroßhändler M. O. in der Nähe des Bahnhofes Dessenau mit einer Schusswunde im Unterleibe tot aufgefunden. Obwohl die Schusswaffe bisher nicht zum Vorschein kam, scheint ein Mord ausgeführt zu sein. — Letzten Sonntag nacht brannte in dem zum Gemeindebezirk Biersfeld O. A. Hall gehörigen Weiler Dohenholt die Scheune des Gutbesizers Schnäbele nieder. Fast gleich

zeitig wurde die in nicht allzugerhoher Entfernung von Dohenholt stehende Feldscheune des Oekonomens Laier von Raibach ein Raub der Flammen.

Dom Bodensee, 12. März. Ein sehr seltener Fund wurde in der Nähe von Langenau im Thurgauischen gemacht. Bei Ausgrabungen fand man ein wahrscheinlich der Keltenzeit angehöriges weibliches Skelett, im Kiefer eine große Goldmünze, dabei zwei Armspangen, Broche, Ohringe und andere Gegenstände, meist aus Bronze. Die Goldmünze, die im Kiefer gefunden worden ist, erinnert an die bekannte aus der griechischen Kolthe stammende Sitte, den Toten einen Obolus als Fahrgeld für den Charon, den Fährmann der Unterwelt, in den Mund zu legen.

München, 12. März. Daß unter Umständen für die Entwendung eines Gegenstandes von geringerem Wert nach den bestehenden Gesetzen eine verhältnismäßig hohe Strafe verhängt werden kann, zeigt folgender Fall: Der Reiter B. von der dritten Eskadron des ersten bayerischen schweren Reiterregiments hatte während des Stalldienstes vom Schwelke seines Dienstpferdes einen kleinen etwa zwölf Zentimeter langen, baumenscharfen Haarbüschel abgetrennt. Er wollte sich daraus ein Radelfläßchen anfertigen. Der Reitersmann war aber beobachtet worden, und die Folge war, daß er sich wegen qualifizierten Diebstahls vor dem Kriegesgericht zu verantworten hatte. Das „Bestohlene“ Pferd ist als Eigentum des Militäriskus zu betrachten. B. war bereits wegen schweren Diebstahls verurteilt, und im Falle einer Verurteilung trat bei ihm die Verschärfung des wiederholten Rückfalls ein. Das Kriegesgericht sprach ihn jedoch frei mit der Begründung, daß ein Diebstahl überhaupt nicht vorliege, da die Haare abgetrennt und nicht herausgezogen worden waren. Bei dem Abschneiden von Haaren auch zum Beispiel vom menschlichen Körper könne nur dann von einer Abneigung die Rede sein, wenn die Person, der die Haare abgetrennt werden, nach ihnen im Augenblick der Trennung greife und so ihr Besitzrecht auf die losgelöste neuentstandene Sache geltend macht. Auch um eine vorsätzliche Verschärfung eines Dienstgegenstandes könne es sich im vorliegenden Falle nicht handeln, da infolge des Nachwachsens der Haare keine Verunstaltung eintrete. Auf die Verurteilung des Gerichtsherrn hin wurde der Angeklagte vom Oberkriegesgericht unter Gewährung mildernder Umstände zu der geringlich niedrigsten Strafe von drei Monaten Gefängnis verurteilt. Dagegen legte B. beim Reichsmilitärgericht in Berlin Revision ein. In seiner letzten Sitzung verwarf der bayerische Senat die Revision. Der Reichshof entschied dahin, daß tatsächlich ein Diebstahl vorliege. Es sei belanglos, ob die Haare abgetrennt oder herausgezogen wurden.

Berlin, 12. März. Aus Brüssel meldet das „Berl. Tagebl.“ zur holländischen Thronfolgefrage: Hier wird von einer Seite, die zu den Beteiligten in nahen verwandtschaftlichen Beziehungen steht, berichtet, daß der Besuch des Königs von Württemberg im Haag nicht der Erbfolge gelte. Die Königin wünsche, daß die Frage einweisen nicht zur Besprechung gelange, und auf ihre Anregung sei es zurückzuführen, daß das neue Kabinett seine auf die Thronfolge bezügliche Vorlage über die Verfassungsrevision zurückgezogen habe. Daß der Fürst zu Wied durch seine diplomatischen Verbindungen und seine freundschaftlichen Beziehungen zu der königlichen Familie am Hof und im Lande große Sympathien genieße, sei bekannt; in jedem Fall würde man ihn lieber auf dem Thron sehen als den Prinzen Reuß XXXII., der zwar früher ein tüchtiger deutscher Marineoffizier war, aber kaum über die den Holländern erwünschten sympathischen Eigenschaften verfügen dürfte. Anders denke man über seinen jüngeren Bruder, den Prinzen

den Thoreiten — will sie nie leben, nie. Hartig, Aufseher, hartig — schlägt das Bered hoch, mich blendet die Sonne!

In Wahrheit wollte die schöne Fremde Konfalonc nicht immer vor sich leben — es weckte das Glimmern an das junge Mädchen, das sie dort oben getroffen und das Glimmern an die se.

Der Aufseher hat, wie ihm befohlen, der geschlossene Bogen rollte im Galopp weiter.

„Schon einmal war ich auf dem Wege“, dachte die Dame weiter. „warum? — Ah paß — Stimmungen. — Nicht so hastig, Aufseher, nicht so hastig, das Rollen macht mich nervös. — Was wohl aus dem hübschen Jungen geworden ist, der mich auf die Berge führte? — Ah paß —“

Langsam rollte der Bogen weiter — schon waren die ersten Häuser von Ronchi zu sehen.

Angiolina hatte ein Mittel gefunden, das Karl von ihr trenn machte, — es würde ihr das Herz brechen — aber es war zu seinem Glück. Und für ihn erregte sie alles, alles.

Wie so bitter war doch das Leben, gestern hatte es ihr das Glück vorgegaukelt in jenem Bilde, das er von ihr gemalt hatte, das Francesco verhöhnte, ins Meer schleuderte, und heute —

Sie senkte den Kopf, die Vorübergehenden sollten ihre Tränen nicht sehen. Alle achteten ihrer seit dem gestrigen Abend, das mußte sie wohl, sie strickte die Klöße zusammen, sprach über sie und suchte höhnisch die Klößen.

Ja, es gab nur ein Mittel, ihn frei zu machen: ihm untreu zu werden, einen anderen zu heiraten. Das mußte sie thun, und wenn ihr das Herz darüber brach — dann würde er sie verachten, und allein die Verachtung konnte die Liebe aus seinem Herzen reißen. Und dann war er glücklich!

Glücklich? Sie vermochte es eigentlich doch nicht anzudenken. Wenn er sie liebte, mußte eine Wunde bleiben, immer und immer. Aber nein, wenn er sie verachtete, nicht — Verachtung war der göttliche Rechten, der alle Liebe erstickt.

Ja, ihr Wort einem anderen geben, das war die Mauer, die sie zwischen sich und ihm errichten wollte. Heute sie einmal

war wort gegeben, dann war alles aus, sie dürfte, sie würde es nicht brechen, denn ein gegebenes Wort war etwas Heiliges.

Ja, so war es am besten, so wollte, so wollte sie thun — um ihn. Wenn es nur nicht so entsetzlich schwer wäre, da, wo man das höchste Glück gewöhnt hatte, das höchste Unglück zu finden. Er wurde dadurch frei, er wurde dadurch glücklich — was aus ihr würde, das kam ja dabei nicht in Betracht.

Wozu sollte es geschehen. Aber wer würde sie wollen? Gestern Abend hatte sie das Volksgesicht verhöhnt — niemand mehr würde sie wollen, nur einer — ihr Schweberte — einer: Francesco!

Sie sank aufschreckend auf einen Stein. Auch das noch, auch das noch — o, es war zu schwer, viel, viel zu schwer, was ihr da aufgebürdet wurde! Ob sie es vollbringen konnte, ohne zusammenzubrechen?

Sie blühte auf — dort drüben glänzten die Türme von Ronchi, hinter ihnen wogten und wechten die Bäume im Sonnenlicht, die Bäume, die sein Heim beschatteten, dort war ihr Glück! Und das seine —?

Sie schloß die Augen auf in bitterem Weh. Wie tollig hatte ihr Herz gestern gepöcht, als sie wähnte, sein Glück sei bei ihr, wie das ihre bei ihm. Aber seine Mutter lehnte sie ein anderes — seine Mutter, die wohl recht hatte, war sie doch mild, gut, herzlich mit ihr, sprach doch warme Teilnahme, sprach doch Mitleiden mit ihr aus ihrem Wehen. Angiolina sprang auf — sein Glück war in der Verneinung von ihr. Also zu Francesco, zu Francesco!

Sie eilte die Landstraße hinab, um Ronchi herum, dort drüben, an der Straße nach Gradiska, einsam vor dem Ort stand die Hütte Francesco's. Dort at ihr Ziel, das dunkle Ziel, das sie erreichen mußte, wenn sein Leben hell werden sollte. Ihm eilte sie entgegen — aber bald verlangsamte sich ihre Schritte. Nur das eine Entschließen vor Augen, fürchte sie nicht, daß sie manche ihrer Gedanken laut vor sich hintrach, merkte sie nicht, daß ihr in kurzer Entfernung nur befohlen die Bußfuge folgte — stets bereit, ihr beizustimmen.

Angiolina kann und dachte. War das Furchtbare denn nicht zu vermeiden? Wenn sie dennoch lächle, dennoch lieber hinausführe auf das Meer und sich hinunterwerfe in die Tiefe! Dort war Ruhe, dort war Friede — es würde verschwinden von da Welt, niemand wüßte wo sie geblieben, — aber nein, ihr brüchtes Denken, er würde fest dem nachhaken, würde sie nicht vergessen, würde seine Ruhe finden, sich Herwürfe machen — also dürfte es nicht sein. Lieber nichts mehr sinnen, lieber nichts mehr hoffen — es blieb nur eins: Francesco.

Er sah, als sie herannahte, vor seiner Hütte und schenkte aus Holz eine Figur — das war seine Beschäftigung — Spielzeug für Kinder, Marktgeräthe für die Bewohner des Rauchs schied er zurecht und verkaufte sie, zu einer anderen Tätigkeit konnte er sich nicht bequemen. „Bist Du endlich hier, Gradiska“, dachte er, als er Angiolina gewahrt wurde und lächelte froh — „ja, ja, wenn der Francesco etwas wollte, dann siehe er es durch — so oder so.“ Er that wie wenn er sie nicht sah, blühte gleichgültig vor sich hin und schenkte an seinem Marktgeräthe weiter — freilich, das bereits fertiggeschickte wurde dabei zu Spähen.

Jetzt stand Angiolina vor ihm den Kopf gesenkt, mit laut pochendem Herzen und thränenverschleierter Stimme küßte sie leise, stöhnend:

„Heiß Gott, Francesco.“

Er that erstarrt.

„Ah — Du — Angiolina — wohnst? Nach Gradiska — he?“

Sie schüttelte den Kopf, ein paar Sonnenstrahlen glitten über ihr Haar, wirkten auf ihrer weichen Stirn, umstrahlten ihr Gesicht. So — verklärte von dem Sonnenlicht — sah sie ganz so aus, wie auf dem Bilde, das Francesco in das Meer geschleudert. Er zuckte bei dem Gedanken unwillkürlich zusammen — überhaupt, es war merkwürdig, wie furchtbar und schreckhaft er seit einigen Tagen war — aber schnell faßte er sich und lächelte sie an.

(Fortsetzung folgt.)

Neuß XXXIII, der vor kurzem als Gast der Königin im Haag weilte. Der Prinz war bis zum letzten Botschaftsattachee in Paris. Es sei jedoch zweifelhaft, ob man wünschen würde, die Gefühle des älteren Bruders durch Bevorzugung des jüngeren zu verletzen und somit geminne die Kombination nicht mehr und mehr an Wahrscheinlichkeit; die Frage selbst sei aber noch keineswegs spruchreif.

Berlin, 12. März. Nach einer Meldung des Berliner Tageblatts aus Paris wird dem „Journal“ aus Kolmar gemeldet, daß ein neues deutsches Armeekorps gebildet und an der deutsch-französischen Grenze aufgestellt werden soll. Die endgültige Entscheidung werde vom Kaiser erst in zwei Monaten getroffen werden.

Berlin, 12. März. Die Budgetkommission des Reichstags genehmigte in der Weiterberatung des Etats für Südwestafrika zunächst die Einnahmen.

Berlin, 12. März. Betreffend Zahlung von Teuerungszulagen an die Beamten wird ein Ergänzungsnachtrag den Parlamenten in der nächsten Woche zugehen.

Berlin, 12. März. Unter dem Verdacht mehrfacher Sittlichkeitsverbrechen wurde heute früh der 55 Jahre alte Rentier Dr. Viktor Nibel aus der Leipzigerstraße 35 verhaftet, einer der gefährlichsten Wüstlinge Berlins. Nach den bis jetzt vorliegenden Anzeigen hat sich Dr. Nibel an etwa 50 halberwachsenen Mädchen vergangen.

Unruhen in Deutsch-Südwest-Afrika.

Berlin, 12. März. Aus Deutsch-Südwest-Afrika wird amtlich gemeldet: Am 8. März wurde eine deutsche Patrouille, die aus einem Sergeanten, drei Reitern und zwei Eingeborenen bestand, bei Kubub (zwischen Korö und Gwis am Westrande der Kalahari) von etwa 25 Hottentotten erschossen. Der nach Norden abziehende Gegner wurde durch Oberleutnant Müller mit 26 Reitern verfolgt. Auch in diesem Falle dürfte es sich, wie bei früheren Ueberfällen in jener Gegend um Leute Simon Coppers handeln. Die kleinen Karasberge wurden von einer Kompanie abgesehen, nachdem dort in letzter Zeit eine Hottentottenbande verschiedene Viehstiehlereien verübt hatte. Einer Patrouille gelang es, der Bande sämtliches gestohlene Vieh und das Eingeborenengerät abzunehmen. Von dem Kommando der Schutztruppen sind die erforderlichen weiteren Maßnahmen zur Umschließung der erwähnten Bande in die Wege geleitet.

Ausländisches.

Paris, 11. März. General d'Amade telegraphierte gestern abend, daß die Truppen bis zur Kaspa El Ahmed, dem großen Verwaltungszentrum der Stadt Njag vorgerückt seien und nur beim Ueberschreiten der Höhen von Sidi-Bu-Beder geringen Widerstand gefunden hätten. Mehrere Teile der Stadt hätten sich unterworfen und die Bevölkerung lehre zu friedlicher Beschäftigung zurück. — Die vollständige Niederlage der Njag hat eine bedeutende Wirkung gehabt. Der General hat mehrere eigenhändige Schreiben von Mulay Hafid und seinen Mahallaführern erhalten, in denen sie einen Aufschub der Operationen nachsuchen und um Frieden bitten.

London, 12. März. Nach einem Telegramm aus Glasgow sind Verhandlungen zur Erweiterung des internationalen Eisenschienen-Fabrikantenverbandes im Gange, die darauf abzielen, den Fabrikantenverband über die ganze Welt auszudehnen.

Bularest, 12. März. Die Agrarbewegung nimmt aller Orten zu. Bei einem Zusammenstoß zwischen Bauern und Militär wurden 2 Leute getötet und mehrere verwundet. Die Bewegung erstreckt sich auf die ganze Walachei. In Ekani erschürten die Bauern einen Gutshof des Großgrundpächters Jischer. An allen Telegraphenstationen des Bezirks Dimbovita wurden geschriebene Proklamationen gefunden, worin die Bauern aufgerufen werden, sich zu erheben und alle Bojaren nieder zu schlagen und dahin zu schicken, wohin diese voriges Jahr ihre Brüder gesandt hätten.

Zanger, 12. März. Briefe aus Städten des Südens und aus dem Innern bringen die Nachricht, Big Soos, ein Scheik, der in seinem Distrikt einen großen Einfluß ausübt, sei zum Sultan ausgerufen worden.

Mertel. Bei einem Zimmerbrand, der durch Spielen mit Streichhölzern hervorgerufen wurde, erstickten in Obercad fünf Kinder des Schlossers Junil im Alter von 1 bis 8 Jahren in Abwesenheit der Mutter. — Dem Bergmann Kozmarek, der auf der Seebe Holland in der Nähe von Gelsenkirchen zwischen einem Wagen und die Wand geriet, wurde der Kopf zerplatzt. Er war sofort tot. — In N. Glabbach im Rheinland vergiftete sich eine junge Dame, die sich am Gymnasium der Reifeprüfung ohne Erfolg unterzogen hatte. — In Rumienzoje im Gouvernement Czernikow wurde ein russischer Geistlicher namens Gagarin von seiner Frau, die er mißhandelt hatte, mit einem Beil erschlagen. Die Frau warf den Leichnam in den Ofen, wo er verkohlt gefunden wurde.

Handel und Verkehr.

Calw, 11. März. (Viehmarkt.) Dem heutigen Markt waren zugeführt 104 Ochsen, 96 Stiere, 70 Kühe, 40 Kalbela, 65 Stück Schmalvieh, 6 Ferkel, 12 Kälber, zusammen 393 Stück. Handel ziemlich lebhaft, namentlich in Ochsen. Die Preise bewegten sich für Ochsen von 800 bis 1175 M. pro Paar, Stiere 450—780 M. pro Paar, Kühe 200—525 M. pro Stück, Kalbela 250—470 M., Schmalvieh 80—200 M., Kälber 60—120 M. Auf den Schweinemarkt waren zugebracht 252 Stück Milchschweine und 85 Stück Läufer. Handel schleppend. Erlös für erstere 23—40 M., für letztere 45—105 M. pro Paar. Auf dem Pferdemarkt waren 20 Stück aufgestellt.

Spaichingen, 12. März. Das gesamte städtische Langholz ist dem hiesigen Dampfzägewerk um 108,2 Proz. des diesjährigen Taxpreises zugeschlagen worden.

Bönnigheim O. A. Bessigheim, 12. März. Hier herrscht seit einiger Zeit ein Fleischkrieg, sehr zur Freude und zum Vorteil der Konsumenten. Schweinefleisch kostet jetzt 50 Pfg., Rindfleisch 60 Pfg. und Kalbfleisch 65 Pfg. pro Pfund.

Wangen O. A. Gammstatt, 12. März. Der heutige Baumarkt war sehr gut besucht. Es fand der größte Teil der Bäume raschen Absatz. Die Preise waren folgende: ein Birnenhochstamm 1.— M. bis 1.20, ein Apfelhochstamm 80 Pfg. bis 1.— M., Spalierbaum 60 Pfg. bis 80 Pfg., ein Aprikosenhochstamm 1 M., Pflirsche veredelt 80 Pfg. bis 1 M., Pflirsche Sämling 30 bis 40 Pfg. Ziergesträuch 40 bis 60 Pfg., 100 Stück Stachelbeer- und Johannisbeerstöcke 6.— bis 7.— M., 100 Stück Himbeerstöcke 4.— bis 5.— M., 100 Stück Spargelstängel 2.— bis 3.— M., 100 Stück wilde Reben 5 M.

Voraussichtliches Wetter

am Samstag, den 14. März:
Andauernd starke Winde, zeitweilig aufheiternd
nachts Niederschläge;
am Sonntag, den 15. März:
Längere Aufheiterung, vorübergehend bewölkt.

Magenleidenden teilt gerne und unentgeltlich Herr Christian Bühner jun. in Sigmarswangen mit, wie er auf einfache Weise von seinem qualvollen und langen Magenleiden befreit wurde.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Laut, Altensteig.

Altensteig-Stadt.

Bewerber-Aufruf.

Die Stelle eines Wärters für die Karls-, Rosen- u. Bahnhofstraße ist auf 1. April ds. Js. neu zu besetzen.
Anfangsgehalt 600 M., aufsteigend von 3 zu 3 Jahren um je 50 M., bis zum Höchstbetrag von 900 M.
Meldefrist 8 Tage.
Nur junge, fleißige u. zuverlässige Männer wollen sich melden.
Den 11. März 1908.

Stadtschulth.-Amt:
Weller.

Altensteig-Stadt.

Bekanntmachung

betreffend Erhebung einer Feuerwehrgabte.

In Gemäßheit des Art. 22 der Landesfeuerlösch-Ordnung vom 7. Juni 1885 wird hier eine jährliche, je auf 1. April zu entrichtende, nach Maßgabe der Einkommens- und Vermögens-Verhältnisse der einzelnen Pflichten auf 2, 6 und 10 M. abgestufte Abgabe als Beitrag zu den Kosten des örtlichen Feuerlöschwesens erhoben.

Zur Bezahlung dieser Abgabe sind alle am 1. April ds. Js. in hies. Stadt wohnhaften, der Freiwilligen Feuerwehr nicht angehörigen, feuerwehropflichtigen Männer im Alter vom vollendeten 18. bis zum vollendeten 50. Lebensjahr verpflichtet, mit Ausnahme der durch Krankheit, Gebrechlichkeit, oder durch öffentliche Berufspflicht (Art. 14 Abs. 2 der L.-F.-O.) Verhinderten.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß diejenigen Feuerwehropflichtigen, welche noch vor dem 1. April d. J. der Freiwilligen Feuerwehr beitreten, von Entrichtung des Jahresbeitrags pro 1908/09 befreit sind.

Die Anmeldung zur Freiwilligen Feuerwehr hat bei dem Kommando derselben zu erfolgen.
Den 12. März 1908.

Stadtschulth.-Amt:
Weller.

Altensteig-Stadt.

Die Handwerkerbank bringt das vormals Straßewart Theurer'sche Haus Gebde. No. 254 mit der angebauten Notgerbereiwerkstätte Gebde. No. 201 in der Rosenstraße (neben dem Bankgebäude) auf

den Abbruch zum Verkauf.

Die Verkaufsbedingungen liegen auf dem Rathaus zur Einsicht auf. Schriftliche Angebote wollen spätestens bis

Montag, den 16. ds. Mts., nachm. 6 Uhr bei Kasser Burghard eingereicht werden.
Den 12. März 1908.

Vorstand:
Weller. Burghard.

Altensteig.

Café Hecky

empfehlen täglich frisch:
Meriken, Mohrenköpfe,
Schillerlocken, Cremschnitten
sowie
f. Kaffeegebäck.

Sorten

stets im Aufschnitt.
Große Auswahl in
ff. Konfekt
J. Heky,
Conditor.

Altensteig.

Konfirmations- Gesangbücher und Paten- (Nötes) Briefe

in schönster Auswahl zu billigen Preisen bei
Fr. Großmann, Buchbinder.

Altensteig.

10 Liter Milch
hat täglich abzugeben
Christoph Bühler,
Mehlhandlung.

Altensteig.

Ein tüchtiger
Pferdeknecht
kann sofort eintreten bei
Adam Sehr,
Fuhrgeschäft,
Waldorf.
Etwa 50 Jtr. gut eingebrachte

Heu u. Dehmd

hat zu verkaufen
Jakob Luz.

Oberamt Nagold.

Gemeinde Rohrdorf.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zur neuen Quellwasser-Verzorgung hiesiger Gemeinde werden die nachstehend aufgezählten Grab- und Betonierungsarbeiten erforderlich und sollen dieselben im Submissionswege an tüchtige Bauunternehmer vergeben werden.
Nach dem Kostenvoranschlag betragen:

Rubrik	Betrag:	Grab-	Beton-
		Arbeiten.	Arbeiten.
A.	Neufassung der Quellen „im Berg“	450.—	254.—
B.	Verteilungsröhren	3880.—	1080.—
C.	Hochbehälter (120 cbm Inhalt)	550.—	3443.—
D.	Anschlußleitung zur Fabrik Koch u. Reichert	810.—	108.—
		Summa: 5690.— 4885.—	

Kostenvoranschlag, Pläne und Akkordbedingungen liegen bei der unterzeichneten Stelle zur Einsicht auf; ebendasselbst sind die schriftlichen Angebote für die Arbeiten einzelner oder mehrerer Rubriken, in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten zur Wasserleitung“ portofrei spätestens bis zum

24. März 1908 abends 6 Uhr einzureichen.

Rohrdorf, den 12. März 1908.

Schultheißenamt:
Killingen.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Hauptversammlung am Sonntag, den 15. März 1908 nachm. 2 Uhr im Röfle in Spielberg.

Tagesordnung:

Vortrag und praktische Demonstrationen des Herrn Garteninspektors Schönberg von Hohenheim über Veredelung und Verjüngung von Obstbäumen.

Die Vereinsmitglieder, die Mitglieder des Obstbauvereins, insbesondere aber auch die Baumwärter des Bezirks, sowie sonstige Interessenten sind zu zahlreichem Besuche sehr eingeladen.

Nagold, den 6. März 1908.

Der Vereinsvorstand
Reg.-Rat. Ritter.

Schernbach-Oberflingen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag, den 19. und Freitag, den 20. März ds. Js.
in das Gasthaus von Louis Koch in Schernbach
freundlichst einzuladen.

Christian Schnierle

Sohn des
Christian Schnierle
in Schernbach.

Emma Günther

Tochter des
Christian Günther
in Oberflingen.

Kirchgang um halb 12 Uhr in Schernbach.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen
Einladung entgegennehmen zu wollen.

Altensteig.

Café Hecky.

Dem geehrten Publikum, und insbesondere den Jahrgästen des 7.15 Uhr hier abfahrenden Zuges zur gefäll. Kenntnis, daß das Café von früh halb 7 Uhr geöffnet ist und sind

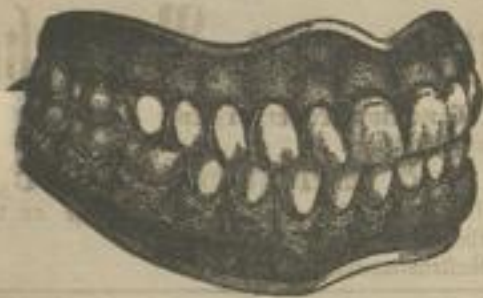
Warme Getränke

von diesem Zeitpunkt an zu haben.
Um regen Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

J. Hecky, Conditor.

Zahnplombieren—Zahnoperationen—Zahnerlatz.



Dentist R. Renz

Altensteig

wohnhaft bei Gerber Scholder.
Sprechstunden: 9—12 u. 2—5 Uhr.

Für

Konfirmanden

empfehle ich in größter Auswahl

**Handschuhe, Kravatten
Leinene Kragen, Manschetten,
Vorhemden, Brust- und Man-
schettenknöpfe, Hosenträger**

**C. W. Lutz Nachfolger
Fritz Bühler jr., Altensteig.**

Schweine-Schmalz

garantiert
reines
echtes

mit feinstem Gelbengschmack in email. Blechgefäßen als:

Gimer	20—35 Pfd.	4 Pfd.	10 Pfd.-Dosen
Ringhafen	15-20-35 „	5 Pfd.	5.80 geg. Nachh. od. Dorfchup.
Schwenkessel	30 40-60 „	6 Pfd.	In Holzgeb. Preisl. zu Diensten.
Zeligschüssel	15 30-50 „	6 Pfd.	W. Benerlen junior
Wassertopf	20—40 „	6 Pfd.	Kirchheim-Zed 295 (Würt.)

Viele Anerkennungs-schreiben.

Zur Konfirmation

Damenkleiderstoffe

fürs Frühjahr

Cheviot, Crêpe, Mohaire, Alpaca, Kammgarn
reinwollen p. Meter M. 1.10, 1.25, 1.40, 1.50, 1.60, 1.80 bis 5.—
schwarz und farbig

Blousen-Stoffe

Kostüm-Rockstoffe

Anzugstoffe in allen Preislagen

beste gediegene Fabrikate.

Damen-Jacket,

Paletôts

Staubmäntel

schwarz und farbig.

Unterröcke weiß und farbig von M. 1.75 an

Schürzen jeder Art, Handschuhe, Gürtel, Caval-
liers, Damenkragen u. Cravatten, Spitzenkragen

Taschentücher mit und ohne Damen
Reiseplaid, Handschuhkasten, Cravatten- u. Kragen-
kasten, Kämmen, Broschen, Uhrketten, Hutnadeln

Herrenhemden, Vorhemden, Herrenkragen in allen Façon
Cravatten in schönsten Ausmusterungen
Kragen, Brust- u. Manschettenknöpfe etc. etc.

Schirme für Damen und Herren von M. 1.75 an

Kinderschirme billigt.

Reinhold Hayer, Altensteig.

Altensteig.

Am nächsten Montag, den 16. März
bin ich von morgens früh ab mit einem Transport schöner hochträgiger

Kalbinnen

im Gasthof z. Linde, wozu ich Kaufsliebhaber einlade.
Rahn, Viehhändler aus Balingen.

Haben Sie



Enrilo

probiert?

Beim ersten Versuch nur ein Löffel
voll auf 1 Liter Wasser.
Pakete à 25 und 50 Pfg. sind
überall käuflich.

Es gibt kein besseres Hausmittel gegen jeden Husten

Gefahr, Katarrh, Verschleimung,
Influenza oder Krampfhusten etc. als
allein echte
Siphongetränk
**Carl Nill's
Brustbonbons.**

Nur echt in Paketen à 10 und 20 Pfg.
mit dem Namen Carl Nill zu haben.
in Altensteig bei **C. W. Lutz
Nachf.**, in Gbhausen bei **Th.
Nall**, in Simmersfeld bei
J. A. Braun und **Ernst
Schäich**, in Balingen bei
J. Broß.

Husten

Wer

seine Gesundheit liebt, besetzt ihn.
2545 not. begl. Zeugnisse be-
zeugen den überaus
den Erfolg von

Kaiser's Brust-Caramellen

feinstschmeckendes Waldergeist.
Ärztlich erprobt und empfohlen
gegen Husten, Heiserkeit, Ra-
tarrh, Verschleimung, Rachen-
katarrh, Krampf- und Keuch-
husten.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
Kaiser's Brust-Extract
Flasche 90 Pfg.

Kochbücher

sind zu haben
in der **W. Nicker'schen** Buch-
handlung, L. Lutz, Altensteig.

Krampfhusten

sowie chronische Katarrhe, finden
rasche Besserung durch **Dr. Linden-
meyer's Salus-Bonbons.**
In Vent. à 25 u. 50 Pfg. u. in
Schachteln à 1 M. bei Conditor
C. Schumacher's Wiv.

Notiztafel.

Am Mittwoch, den 18. März
verkauft die Gemeinde Affstätt O. A.
Herrenberg aus ihrem Gemeinde-
wald: 27 St. größere Eichen, 25 St.
Bau- u. Wagnereichen, 5 St. Buchen,
5 Birken, 7 Aspen, 14 Alm. eichene
Spälter. Zusammenkunft am Ober-
lesinger-Sulzerweg vorm. 10 Uhr.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 15. März. 1/10 Uhr:
Predigt, 1. Thess. 4, 1—12. Lied
411. 1/2 Uhr: Christenlehre
(Knaben). 4. Hauptst. Sing.
Dienstag 3 Uhr: Missionstranz:
Dr. Missionar Seeger.
Mittwoch 1/8 Uhr: Bibelstunde im
Saal der Gemeinschaft.

Methodisten-Gemeinde.

Sonntag vorm. 9 1/2 Uhr Predigt,
12 Uhr Sonntagsschule, ab. 7 1/2 Uhr
Predigt.